

ZINE

KAPU

KAPUZINERSTR. 36, 4020 LINZ, TEL.: 0732-779660

SOMMER



**LOCH
1992**

Liebe Mods & Rocker!

Zwei S-Fehler weiter, noch Wochen aus lauter (schneller, härter) Sonntagen, eingeholt in einem Juli wie September, erwacht der Stabio-Point-Stift des Chronisten zu neuem Leben. Von einer Ereignisflut umpölpelt, die einen schon auf den eigenen Dreitagebort treten läßt, findet sich in Brandung des Geschehens nur schwer ein Anfang. Manövriertüchtig, mit dem Gesicht nach unten, drifft die nackte Information durch den Geburtskannal called Poesiealbum. Ein großes Stück vom Mutterkuchen, das es zu verzehren gilt und doch nur Flaschenpost im Meer der Sorgen.

Erste Adresse in der Reihenhausiedlung der jüngsten Geschichte bleibt die Babyspeckparole: „HEAVY METAL PUNKS FUCK OFF“, Fazit des längst verstorbenen Fugazi-Konzertes im Allen Schlähof Wels, wo Stagedive-Skinheads, Heavy Metal-Skinheads und Hardcore-Skinheads einem in die erste Reihe eines TOY DOLLS-Konzertes beamten. Liebe gestiefelte Bühnenhüpfer und berauschte Taumeltänzer, „Groove is in the heart“, sang DEE LUKE im heiß-coolen Sommer von 1990 und das erklärt dem notorischen Pessimismus natürlich vieles. „Ja, das auch“, wie unser sprechendes Käkuruh unpassend as fuck bemerken würde.



Und weiter die Straße hinunter, Hausnummer 2, Türschilde „Herr Kurort“. „Dann wollte ich glauben, daß lärm und Töne alles sind. Ich hab gesehen, daß sie meine Mauern sind“, singen KURORT, Dialekt HC'ler aus Bös Ischl auf ihrem neuen, zweiten Tonträger „Spring“. Endlich unverkennbar UND gut geworden, spielen, spielen KURORT auch 1992 Hardcore ohne nur eine Sekunde zu langweilen. Dabei sprechen die deutschen Texte eine Sprache, die man vielen gespaltenen Zungen in diesem Land gerne als Widmung in den abgeschliffenen Langenscheidt schreiben möchte. Riecht nach Schweiß echter Menschen. Auflecken. Längst schon ein Immergrün samt Mitpfeifrefrain, der in den Schluchten unserer Trotzburg wider dem

Konsum von zubereiten toten Tieren bereits mit Inventarnummer behaftet ist, bleibt der (sic!) Umbau. Aber! Jedoch! Wie in jedem schlechten französischen Schwarz/Weiß-Film, so gibt es auch im richtigen Streichelzoo-Leben ein Happy End. Ab September soll die KAPU nach Gemeinderatsbeschuß endlich euren und unseren gehobenen Bedürfnissen angepaßt werden. Zwei Toiletten für jedermann, um es in Beach Boys-Metaphern aufs Papier zu bringen. Über die eher hilflosen Einschätzungen so mancher Stadtpolitiker kann nur das Schulterzucken ein Urteil sprechen. Wenn jemand wie Horst Six von der FPÖ die KAPU einen „gesellschaftspolitischen Blödsinn“ nennt, dann läßt das aus unserer Sichtweise nur auf die gesellschaftspolitische Vorstellungsgabe dieses Herrn und seiner Partei schließen.

Die Krise des Sozialismus, bzw. den Hader der Sozialdemokratischen Partei Österreichs mit dem aktuellen Zeitgeschehen im Jahr 1992 nach Christus (wem?), verdeutlicht für diese Organisation der Linzer Stadtrat Ackerl, der die KAPU zu einem Reintegrationsmodell für halbwegsige Verhaltensweisen abstempelt. So wurde die sicher gut gemeinte Fürsprache wider dem kulturellen Flächenbrand der FPÖ zu einer Offenbarung der Denkweise. Nicht das uns diese Einstellung verblüffend würde, wir wundern uns nur, zitierten mit: „How can they be so stupid to ignore the music?“ einen hoch geschätzten Mitmenschen aus den US von A und schütteln den Kopf über die erstarrten Formen der unmöglichen 7'ties, die für die SPÖ immer noch Obergrenze des Nachvollzogenen bedeuten. In der Mitte ist gut Kirschen essen. Unsere Sympathie stirbt aber an der fremden Genügsamkeit. Wer ist eigentlich Billy Bragg? Anders gefragt: Wer ist eigentlich Josef Ackerl? Ja, das auch.

Und während in städtischen Jugendzentren der Vorstände der rauschekerbörige Sozialarbeiter an neuen, den 9'ties entsprechenden Formen des Tischtennisspiels tüfelt, nutzen KAPUwärts unfrisierte Köpfe unter verkehrt aufgesetzten Baseballmützen die schleichenden Sekunden unter unserer neuen Bürouhr, um sich eine Partisanentaktik für die anbrechenden Monate ohne Haus und Heim zurechtzuliegen. Fazit dieses Kräftemessens mit der Situation bleibt der „KAPU ON TOUR“-Gedanke. Soll heißen die KAPU wird bis zur versprochenen Fertigstellung im Sommer 93 weiterhin Programm machen und diese Veranstaltungen gemeinsam mit befreundeten Kulturinitiativen in OO durchführen. Somit wird sich das

Geschehen etwas verlagern, wir werden fremde Plätze bald Heim und fremde Menschen bald Freunde nennen können. Mit diesem Geniestreich wollen wir auch VERNETZUNG betreiben. Sorgen und Nöte öhlich gearteter Veranstalter teilen. Für die überzeugte Monatskarteinfahrer unter euch bewegungshungrigen KapuzinerInnen, sei der von Scherberg gezeugte „Menschenfax“-Begriff in die frisch ausgespülte Mundhöhle genommen, damit Plätze wie Scherberg oder Steyr nicht länger im Swasiland liegen.

Von soviel Fakten bereits zum Mürbiege geknetet, kehrt der weidige Geist des Chronisten zurück in die streichfähigen Räume der stündlichen „I know it's over“ Abspielung. Auf dem Gebetsteppich buckelnd, nach Manchester ausgerichtet, offenbart sich uns zuletzt das Linzer Telefonbuch. Es gibt nur einen Punkt in dieser Stadt und der heißt Peter. (Dr. Peter Punk / S. 263), womit zumindest Schmierlink FARIN mit dem Schreibmaschinengewehr erlegt wäre, der mit seinem zurückliegenden „No Punk in L-Town“-Artikel erwiesen- und erwidern-laßt bleiben. Bleiben wir aber gleich in der Stadt, die um fünf Uhr morgens, wenn das erste Tageslicht die Hügel des Mühlviertels überwindet und die Schatten von Krankenhäusern bizarre Formen erkennen lassen, die ganze Herrlichkeit der Geographie entfallt. Dann kettet uns die Erinnerung an die Dachterrasse der Hometown, auf das sie sicher unbarmherzige Sonne des Saharamonats August die Haut gerbt und das Hirn frißt. Linz DC (Design Center), wo der Griff zu den Instrumenten immer mehr einer Bewaffnung gleichkommt, um der Langeweile, der Genügsamkeit (Vokabel des Monats) und dem Mittelmaß eins überziehen zu können. So ist auch der keimende NACHSCHUB an Band aus der KAPU zu verstehen. Zu TOM'S LESION, die scheint's dem Tätowierfieber erlegen sind, und EX MACHINA gesellen sich nach den ersten Auftritten nun auch noch BABELFISCH, THE GROOVE, KILLED BY TELEPHONE (Ex-Deadzibel) und KLASSENORDNER hinzu. Ein frisch gezapptes Sixpack für den hoffentlich wüsten Herbst 1992. Zum versöhnlichen Abschied, mit Palmzweigen schwenkenden Skinheads und dem UNICEF-Kinderchor, kehrt nun auch die eingangs gedistes Heavy Metal Punks für die Dauer einer Textzeile zur friedliche grassenden KAPU-Herde zurück: Six, Six, Six - the number of the beast! IRON MAIDEN Frodel, Freude, Eierkuchen und sehr viel Regen und noch mehr Liebe!

PARTY ON!

UND WER WAR WIEDER DEPPERT?

So, jetzt wissen wir KAPU's es endlich: wir sind „gesellschaftspolitischer Blödsinn“. Danke lieber Horst Six, danke dafür, daß sie endlich konkret Position beziehen. Nun sollte auch den Letzten, die noch immer glaubten, daß sich auch unter einer Regierung mit freiheitlicher Beteiligung nicht viel ändern wird, klar werden, daß dem nicht so ist. Der Herr Verkehrsstadtrat hat uns mit seiner Aussage einen schönen Einblick in seine Gedankenwelt, die von Feindbildern beherrscht zu sein scheint gegeben: „Links-grüne Extremisten“ seien wir. Derjenigen Person die Verbindungen zwischen KAPU und der Grünen Alternative nachweisen kann zahle ich höchstpersönlich 5 Bier im Aquarium. Parteipolitisch ist KAPU wirklich unabhängig, abgesehen davon, daß das Haus Kapuzinerstr. 36 in dem wir drinnen waren bzw. sind mit der SJ geteilt wird und 2 Leute der SJ Mitglieder des Kulturvereins sind um uns in einigen organisatorischen Bereichen unterstützen.

Wer sich nun persönlich bei Horst Six beschweren will, oder ihn zu seinen Aussagen befragen will; im Club der FPÖ-Gemeinderäte, Pfarrg. 1 Tel.: 773064 freut mensch sich sicher über viel Post/Telephongesprächen zum Thema!

HERR HAIDER - LÖSEN SIE SICH AUF!

Daniel



DAS HEIMSPIEL OPEN AIR

Ein Augenzeugenbericht oder so...

Das Heimspiel '92 wurde geteilt. Einerseits „Dirt world“ (18. - 20. Sept.), andererseits Open Air. Einige Linzer Bands, die beim Spektakel DW nicht mitmachen wollten, machten auch bei der Schluß-Freilichtschau nicht mit, zumindestens fehlten viele mir bekannte Namen, die ich aber jetzt nicht nennen will.

Ich persönlich glaube, wenn man das Heimspiel als eine Leistungsschau der Linzer Bands aufziehen will, müssen Nischen geschaffen werden, in denen sich die Musiker und ihr Publikum wohlfühlen. Daß dies möglich ist, zeigte das vorjährige HS. Dieses Jahr wurde der Beschluß (demokratisch) gefaßt, ein größeres Projekt (DW) durchzuführen und um die Garde der „Wir-wollen-endlich-



einen-Auftritt-machen-Rocker“ zu beruhigen, wurde eine richtig tolle Auftrittsbühne hinterm PH installiert. Doch nun zu dem was Ihr Alles versäumt habt:

Da mein Freund und ich uns enorm verspäteten (wichtige Termine beim Wirt, etc) verpassten wir prompt die ersten 4 Gustostückerln:

Mary Go Round (Manika, die singende Köchin mit ihren Gespielen), die Mollies [ja, die gib's immer noch, dixanswaan], Purple Rose und Redhouse Club. Man hat uns erzählt, letztere Bands wären Trauner Rocker, die auf der Bühne englisch sprächen - no comment boys.

„The Linz“ bemühten sich redlich, aller Anfang ist schwer, früh übt sich, Die einzige wirklich mittelmäßige Band (laut Eigendefinition) geigte anschließend im kleinen Saal auf: No Fashion unterhielten das Publikum mit routiniert gespielter rockiger Hausmannskost und mit leicht verdorbenem Magen drängten wir bald zu Wirt Wagners Bierbrunnen.

Uns wurde ganz Angst und BANG, daß wir als

kapuzinische Namensdiebe entlarvt werden und uns daher die dringend nötige Erfrischung verweigert würde.

Propos Erfrischung: zu diesem Zwecke hätten wir auch einfach ins Freie gehen können, dort regnete es nämlich schon seit längerer Zeit. Der Himmel weinte, wie der der Poet sagt, und wir weinten mit als Cariot die Hauptbühne betrat. Wie Hardrock-Barbiepuppen hampelten sie nach MTV-Manier herum. Eine echte Abziehbildband, wir amüsierten uns köstlich - oder meinen die Kar(?)otten das etwo ernst?

Clouds Over Chrysler, mit Abstand die niveauvollste Gruppe, die wir zu Gesicht bekamen, überzeugten mit hartem, geradlinigem

Underground, verstärkt seit neuestem durch den panischen Dreinprüger Alex. Mein Freund meinte, wenn der Alex aus Wien käme, wären sie eigentlich ein Fall fürs Wiener Heimspiel. Back to the Boots heißen jetzt Zarathustra, Joki Krifner spielt nicht mehr Bass sondern hüpf als tüchtige Primadonna verkleidet durch das seichte Popgedudel. „PENGI“ sagte mein Freund und riskierte eine Klage.

Dine With Duke Humphrey blieben uns erspart (aufgelöst?, Krankheit?, späte Einsicht?), dafür versuchte dann Luky Schrempf mit seiner Dem-Volk-auf's-Maul-geschaut-Rock'n'Roll-Performance das spärliche Publikum den Regen vergessen zu lassen, was ihm trotz der Oben-Ohne-Einlage eines bierbauchigen Fans nicht so richtig gelang. Mit Tränen in den Augen und Wasser in den Schuhen verließen wir den Schauplatz einer ins Wasser gefallenen Veranstaltung.

Thomas Pichler und sein unsichtbare Freund.

KULTURVEREIN KAPU
Kapuzinerstr. 36
4020 Linz
0732/779660

Linz, 17.7.92

Offener Brief an Stadtrat Horst Six

Sehr geehrter Stadtrat Six!

Ich weiß, daß sie ein ehrenwerter und vielbeschäftigter Mann sind, darum will ich Ihre und meine Zeit nicht damit verschwenden Ihnen zu erklären, was und wieviel die KAPU mir und vielen anderen - meist jungen - Menschen bedeutet, als Freiraum, als Ausdrucksmöglichkeit, als Treffpunkt; auch weil ich glaube, daß es Sie ohnehin nicht wirklich interessieren würde und aus Ihrer Position auch gar nicht zu interessieren hat, sind doch aus diesem Umfeld keine Sympathien oder gar Wählerstimmen zu erwarten.

Was ich aber will, ist in aller Deutlichkeit klarstellen, daß eine Förderung der KAPU nie und nimmer einer weiteren Förderung der Sozialistischen Partei gleichkommt.

Zum einen besteht der KULTURVEREIN KAPU selbst zum Großteil aus parteiunabhängigen Mitgliedern, zum anderen entzieht sich die in der KAPU beheimatete und veranstaltete Kultur in ihren individuellen Ansätzen und ihrer Vielschichtigkeit der Vereinnahmung durch jegliche politische Organisation, wengleich zu Positionen und Standpunkten der SJ sicherlich eher eine Annäherung möglich ist als zu denen Ihrer Partei und deren Jugendorganisationen.

Ihre wiederholten Angriffe auf jegliche Art alternativer Kultur respektive deren Subventionierung erscheint mir überhaupt befremdlich und bedenklich.

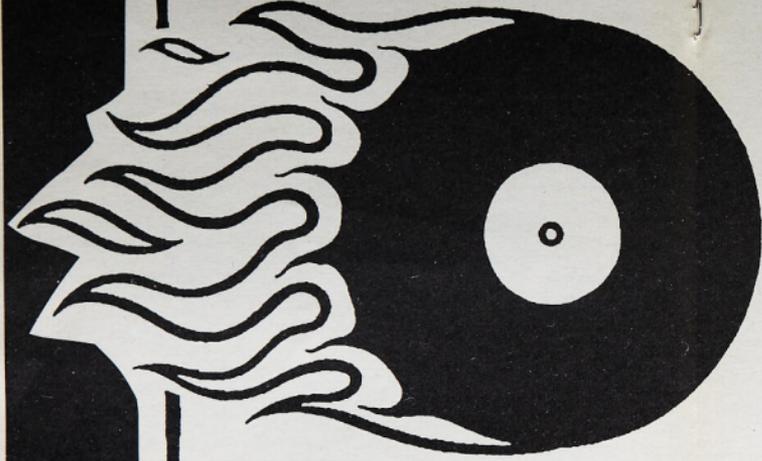
Die Haltung so offensichtlich an Ignoranz und Neid zu appellieren und einmal mehr die Sichtweise des „Jeden gegen Jeden“ zu propagieren ist mir gänzlich unverständlich und ich muß Ihnen in einem Punkt recht geben - das Projekt ist aus Ihrem Blickwinkel tatsächlich ein „gesellschaftspolitischer Blödsinn“, eine Integration in solche Denkungsweisen findet nicht statt.

Ihre Darstellung der Kapubesucher und Kapubetreiber als „grün-linke Extremisten“ ist in Ihrer Annäherung so ungeheuerlich, daß ich mir dazu jeden Kommentar erspare. Sollte wider Erwarten Ihr Interesse an der KAPU über Ihre Nutzbarkeit als Angriffspunkt hinausgehen, lade ich Sie gerne zu einer Besichtigung des Hauses ein um Ihnen die Notwendigkeit des Umbaus vor Ort plausibel zu machen.

Mit freundlichen Grüßen für die KAPU

Rainer Krispel, Obmann des Kulturvereins

KAPU · POSTER



SAVE THE VINYL



SAVE THE VINYL

WIR DURCHBRECHEN DAS SOMMERLOCH!

Endlich in Linz - SWOUND PARK RADIO

DJ DSL & MC Sugar Bee

präsentieren das SAVE THE VINYL-Movement.

Samstag, 22. August, 22.00 STADTWERKSTATT

KAPU-MEDIEN

Die Reaktionen unserer Medienarbeit -hauptsächlich KAPUZINE und KAPU-RADIO-SHOW betreffend, sind in erster Linie mündlich und werden meist aneinem der seltenen (Sub-)Kulturstammische im Linzer Zentrum zu später Stunde vorgelesen. Die Kritik richtet sich zum Großteil gegen die Qualität der Beiträge sowie deren Verarbeitung. Die Sendungen im Regionalprogramm seien viel zu „trashig“ und viel zu unpolitisch. „Man könnte doch in so einem Rahmen zahlreiche Leute auf alle möglichen Mißstände aufmerksam machen.“ Im KAPUZINE stehen Dinge, die von wenig Allgemeininteresse sind, die Texte stellen eine Sammlung von Grammatik und Rechtschreibfehlern dar...

Da ich nicht an der Ernsthaftigkeit diverser „Anregungen“ zweifeln will, scheint mir die Ursache dieser in einer falschen Sichtweise gegenüber der KAPU und dem damit verbundenen System zu liegen.

Das KAPUZINE sollte einerseits ein Programmheft sein, das auf Veranstaltungen in der KAPU und deren Umfeld hinweist. Andererseits könnte es auch die Möglichkeit bieten, Stellungnahmen zu verschiedensten Themen (nicht nur Musik) abzugeben, ohne den Hürdenlauf durch Redaktionen und anderen Institutionen des Pressewesens antreten zu müssen. Von dieser Möglichkeit wird nur sehr begrenzt Gebrauch gemacht. Dies liegt aber nicht am fehlen eines Honorars, sondern eher am grundsätzlichen Desinteresse, seine persönliche Meinung öffentlich - und somit angreifbar zu machen.



Vom KAPU-Radio wird erwartet, ein dem ORF „gleichwertiges“ Programm (wohl gleichsam angenehm?) zu gestalten. [Vielicht um einige Ö2 Stammhörer zu überzeugen wie toll die KAPU ist!]

Nur der Wunsch nach einer hohen Qualität [das bedeutet so wenig Rauschen wie möglich] ist auch unser. Da wir aber nicht über die Geräte verfügen um DAT - Qualität zu schaffen, wird eben mit GEBORGTE II Privatausrüstung versucht „hörbare“ Sendungen zu produzieren.

Hier sollte auch der Hinweis auf das ARS-Projekt des RADIOLABORS überdacht werden. Das im Brucknerhaus verwendete Equipment war ebenfalls nur geborgt und zählt keineswegs zur Standardausrüstung - leider.

Ich persönlich finde es auch wichtiger „nur“ eine Musiksendung mit Bands aus ÖÖ zu gestalten und somit einige interessierte Hörer auf die eine oder andere Produktion aufmerksam zu machen, als eine durchschnittliche Belangsendung zu senden. Um aber auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, die Oberflächlichkeit dieser Seiten darzustellen folgen im Anschluß an diesen Artikel einige Beschreibungen von so nebensächlichen Dingen die Tonträger oder Büchern.

Die Sommerloch-Buchtips

Fast täglich wird die Öffentlichkeit mit Berichten über Hooligans und Skinheads in Angst und Schrecken versetzt. Als Alternative zu den meist plakativen, sowie unsachlichen Berichten in den Zeitungen können folgende Bücher herangezogen werden um sich über dieses Thema zu informieren. Es ist klar, daß über derartige Sachverhalte kaum objektiv zu berichten ist, jedoch scheint den Autoren bloße Effekthascherei nicht der Hauptgrund für deren Recherchen gewesen zu sein.

BURGHARD SCHRODER beschäftigt sich in seinem Buch „Rechte Kerle - Skinheads, Faschos, Hooligans - mit der militanten Neonaziszene in der BRDDR. Bericht über Berlin, Cottbus, Frankfurt/M und Göttingen geben einen Überblick betreffend die jugendlichen Nazigruppierungen in vielen Städten. Dabei geht auch hervor, daß die Reihen keineswegs so fest geschlossen sind, wie es diverse ANTIFA - Organisationen bisweilen behaupten. Neben der Tatsache - nicht jeder Skinhead sei ein Nazi - erläutert der Autor auch die Schwierigkeiten mit denen selbsternannte „Führer“ zu kämpfen haben, wenn es gilt Hooligans als Schlägertruppe zu rekrutieren.

Ebenfalls mir einem von Jugendlichen ausgehenden Gewaltpotential, das eng mit dem

Rechtsextremismus verbunden ist hat sich das Journalistenteam KLAUS FARIN / SEIDEL-PIELSEN auseinandergesetzt. KRIEG IN DEN STÄDTEN handelt von Jugendgangs in Berlin, schildert warum die Gruppen für viele Kids zur Familie werden und beschreibt in zahlreichen Interviews welche Motive das gemeinsame Auftreten, aber auch Zuschlagen zu Lebensinhalt eines 15-25 jährigen Menschen machen.

RECHTE KERLE erscheint bei rororo, KRIEG IN DEN STÄDTEN im Rotbuch-Verlag.

AUS FARINS PLATTENKISTL



Boiler 90-92, das waren 60 Gigs mit 65 lokalen Undergroundband und über 7000 Besuchern. Boiler hieß jeden Mittwoch erstaunlich viele neue (und sehr gute) österreichische Gruppen und endlich ein Publikum, das dies auch zu schätzen wußte (bis auf die Nachbarn, die Polizei und die üblichen „heast kumm' ma zu sext um an Vierzga eine?“ - Ausnahmen. Den Abschluß des 1. Teiles dieses Projektes bildet nun vorliegende DOLP mit 25 Bands-live im FLEX

c/o Dierk R.
Postfach 10
A 1041 Wien

CHUMBAWUMBA

Shhh (LP/CD)

CHUMBAWUMBA - eine Band, die musikalisch so vielfältig agiert, deren Texte ebenso vielfältig wie auch kritisch gegenüber Herrschaften aller Art sind, die läßt sich zur Definition am besten mit CHUMBAWUMBA vergleichen. Auch das gängige Schubladensystem erweist sich als grundsätzlich unbrauchbar - tanzbarer Polit-Rock-Core ??! Die nunmehr 5. LP sollte eigentlich „jesus h. crist“ heißen und ein Cocktail bestehend aus „blasphemy, obscenity and stolen chorus lines“ werden. Aber die Plattenfirmen der gesampelten Pop - Heroes (u.a. ABBA, Kylie, Bolan, Beatles) verweigerten eine derartige Veröffentlichung der Tracks ihrer „Lieblinge“. So wird das neue Werk Shh genannt und „is the precocious bastard offspring wich -christ-bore“.

SNUFF Reach (LP/CD)

Ebenfalls von der Insel: SNUFF mit deren neuesten LP REACH liefern die englischen Fun-Core-Punker das, was man von ihnen erwartet - eingängige Musik für Parties, bei denen die 1. Platte Snuffsaid... zu kurz und nach dem 4. mal umdrehen zu langweilig wurde.



KURORT

Spring
(EP)

Das man als oberösterreichische Band nicht unbedingt in Linz und Umgebung zuhause sein muß um gute, unkommerzielle Musik zu produzieren, sowie diese auch noch auf Vinyl zu dokumentieren beweisen KURORT im Rahmen einer 4 Stücke umfassenden EP. Musikalisch treffen sich die 4 Ischler irgendwo zwischen HC - roots und - wenn auch etwas abgeschwächten - Vorliebe für eher trashigen Rhythmen. Die Ergänzung mit einem ungeschliffenen Dialekt ergibt die dieser Band anhaftenden Eigenständigkeit.

Andreas / Martin Wimmer
Sulzbach 124
4820 Band Ischl
06132/49352



Scheiß Urlaub!

Sex-Tourismus, Staus, überfüllte Strände, Adria verdrückt, Alpentäler kaputt, Hotelbetonburgen, Urlaubsflirt, Radfahrweg blockierende Touristen, Japaner mit Fotoapparaten, Sonnenbrand-Hautkrebs, Nervosität beim Zoll, wütende Zöllner, überfüllte Züge, Piefkes, Durchfall, Salmonellenvergiftung, ozonlochvergrößernde Flugzeuge, schlechtes warmes teures Bier, heuchlerische Stewardessen, Reiseleiter (braungebrannt mit Playboyhaserl am Goldkettler!), Penise auf 2 Beinen mit zurückgeschlechten Schamhaaren, Machos, Dosenbier, Tussis, Mc Donalds, Sommerhit von R. Fendrich, Hotels mit Swimmingpool, Club Mediteranè, Jesolo, Neckermann, Reisen mit Herz, Nackte Liebe auf heißem Sand, Traumschiff, Illusionindustrie, Souvenirs, „Wo geht's denn da zum Pöstlingberg?“, Sandburgen, inswasserschiffende Kinder, Amerikaner mit Hawaiiemd, „Man spricht Deutsch“, keine KAPU, Geld aus, Traveller-Scheck-Spesen, WC's am Autobahnparkplatz, Loch im Tramperrucksack, Schnellzugzuschläge, verlorene Reisepässe, Muskelpakete, die mit meiner Freundin schlafen wollen, Sand in der Unterhose, Wolf, stinkende Tramper, Bahnhof- & Zug-WC's, aufdringliche Reisebekanntschaften, Gepäck, Einwanderungsbehörden, Schaffner,
STAY HOME AND READ A BOOK.....
.....Scheiß Urlaub!
Monique, Daniel, Reini, Robert, Gregor

KAPU ON TOUR

Nachdem es jetzt endlich so aussieht als ob im Herbst (September) mit dem Umbau der KAPU begonnen wird, wir aber nicht darauf verzichten wollen euch gelegentlich mit ein paar Veranstaltungen an die Existenz der KAPU zu erinnern, geht die KAPU für ein Jahr "ON TOUR". Als Veranstaltungsorte sind geplant: KV KANAL- Schwertberg, Alter Schlachthof- Wels, Kraftwerk- Steyr, Theater Phönix und die Stadtwerkstatt. Natürlich wird dieses Veranstaltungsprogramm nicht so dicht wie gewohnt, da alle Vereine selbst genug vorhaben. Um es euch zu ermöglichen die weiter entfernten Veranstaltungsorte bequem zu erreichen werden wir Martin Reiter's Idee des MENSCHENFAX übernehmen. Inzwischen haben wir auch schon einige Veranstaltungen in Vorbereitung.

SAMSTAG, 22. August,
Stadtwerkstatt: SAVE THE VINYL

SAMSTAG, 26. September, KANAL
Schwertberg: Citisen Fish (GB)

FREITAG, 11. September, KRAFT-
WERK Steyr: Penny Arcade (GB)
Merriks (D) & SHY

Donnerstag, 22. Oktober, Theater
Phönix: Lesung mit Klaus Farin aus
seinem neuen Buch-Rechtsruck

NUR SCHREC und alles wird gut

Josefstal 21, 4311 Schwertberg

PROGRAMM SOMMER / HERBST 92

KAPU ON TOUR

SAMSTAG, 22. August 22.00 Stadtwerkstatt

SAVE THE VINYL

Freitag, 11. September, KRAFTWERK, Steyr

PENNY ARCADE

MERRIKS

SHY

SAMSTAG, 26. September KANAL

THE GROOVE



Donnerstag, 22. Oktober Theater Phönix

Lesung: KLAUS FARIN